

Die Gymnasiale Oberstufe im Land Bremen

Latein

**Bildungsplan für die
Gymnasiale Oberstufe**
- Qualifikationsphase -

Herausgeber

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12
28195 Bremen
<http://www.bildung.bremen.de>

Stand: 2008

Curriculumentwicklung

Landesinstitut für Schule
Abteilung 2 - Qualitätssicherung und Innovationsförderung
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Ansprechpartner: Wolfgang Löwer

Nachdruck ist zulässig

Bezugsadresse: <http://www.lis.bremen.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	6
3. Standards	8
3.1 Latein als fortgesetzte Fremdsprache	8
3.2 Latein als neu aufgenommene Fremdsprache	9
4. Leistungsbeurteilung	11
Anhang	
Operatoren	13
Beispielsequenzen möglicher Kursplanungen	15

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Latein gilt für die Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe; er schließt an den Bildungsplan für die Jahrgangsstufen 6 bis 10 des gymnasialen Bildungsganges an.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Kompetenzbereiche setzen die Beschreibung aus den Jahrgangsstufen 6 bis 10 im Bildungsplan des gymnasialen Bildungsganges fort, es wird damit deutlich, dass der Lateinunterricht im gesamten Bildungsgang einheitlichen Zielsetzungen genügt.

Die Eingangsvoraussetzungen für den Besuch von Leistungs- und Grundkursen Latein in der Qualifikationsphase sind mit den Standards, die für die Jahrgangsstufe 10 des Bildungsplans für den gymnasialen Bildungsgang beschrieben sind, verbindlich vorgegeben. Die Festlegungen beschränken sich auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind. Die vorliegenden Bildungspläne für die Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe beschreiben die Standards für das Ende des Bildungsganges und damit benennen sie die Anforderungen für die Abiturprüfung in den benannten Kompetenzbereichen.

Mit den Bildungsplänen werden durch die Standards die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

1. Aufgaben und Ziele

In der Begegnung mit den in den lateinischen Texten formulierten Gedanken reflektieren Schülerinnen und Schüler die eigene Lebenssituation und verstehen sie als Ergebnis der geistesgeschichtlichen Entwicklung von der Antike über das Mittelalter und der Renaissance bis zur Gegenwart. In der Begegnung mit den lateinischen Originaltexten dieser Zeiten gewinnen die Schülerinnen und Schüler Zugang zu den geistesgeschichtlichen, literarischen und sprachlichen Traditionen des Abendlandes. So leistet der Lateinunterricht einen Beitrag zur Entwicklung einer europäischen Identität.

Die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache fördert die allgemein- und metasprachlichen Kompetenzen. Da im Lateinunterricht das Übersetzen lateinischer Texte ins Deutsche und die damit verbundene intensive Beschäftigung mit diesen Texten im Mittelpunkt stehen, werden Lesekompetenz und Sprachreflexion gestärkt.

Damit zielt der Lateinunterricht im Einzelnen auf

- die Übersetzung lateinischer Texte ins Deutsche, d. h. auf die Dekodierung lateinischer Texte und auf die zielsprachenorientierte Rekodierung ins Deutsche;
- das Verständnis der ästhetischen Qualitäten von Literatur;
- die Interpretation lateinischer Texte und den Abgleich der Ergebnisse mit heutigen Wertvorstellungen, um zur Reflexion der eigenen Realität angeregt zu werden;
- die Entwicklung der Lesekompetenz und des Umgangs mit Texten;
- die Steigerung der allgemeinsprachlichen Kompetenzen wie Ausdrucksweise, Textanalyse und Sprachreflexion;
- die Erarbeitung wesentlicher metasprachlicher Kategorien;
- den Erwerb von Kenntnissen über die antike Lebenswelt, Kultur und Geschichte;
- den Einblick in das Fortleben der Antike in Sprache, Literatur, Kunst, Architektur, Wissenschaft, Philosophie, Rechtskunde.

2. Themen und Inhalte

Der Bildungsplan bis Jahrgang 10 hat die inhaltliche Ausgestaltung des 10. Jahrgangs (Einführungsphase) bewusst sehr offen formuliert; die im Bildungsplan für die Qualifikationsphase genannten Themen und deren Obligatorik schließen den 10. Jahrgang mit ein, da die dreijährige Lektürephase, die auf das Zentralabitur hinarbeitet, eine Einheit bilden soll.

Bei der Kursplanung sind die Vorgaben für das jeweilige Zentralabitur zu berücksichtigen.

In jedem Halbjahr soll ein Thema unterrichtet werden. Ein solches Halbjahresthema setzt sich aus den drei Aspekten Inhalt, Gattung und Epoche zusammen.

Inhaltsaspekt:

- Politik / Geschichte
- historische Persönlichkeiten
- Sozialgeschichte
- Alltag
- Religion
- Philosophie
- Rhetorik
- zwischenmenschliche Beziehungen
- Mythos

Gattungsaspekt:

- Dichtung (Epik, Lyrik, Drama)
- Rede
- Brief
- Biographie
- Inschrift
- philosophischer und historischer Traktat
- Fachschrift

Epochenaspekt:

- Republik
- Augusteische Zeit
- Kaiserzeit
- Spätantike
- Mittelalter
- Renaissance / Neuzeit

Auflagen (Obligatorik)

Bei der Kursplanung und der Formulierung der Halbjahresthemen sind folgende Auflagen verbindlich:

- Es müssen während der Qualifikationsphase mindestens vier inhaltliche Aspekte behandelt werden, kein inhaltlicher Aspekt darf mehr als zwei Mal vorkommen; in einem Halbjahr dürfen mehrere inhaltliche Aspekte vorkommen;
- bei den gattungsspezifischen Aspekten müssen während der Qualifikationsphase Dichtung und Traktat sowie mindestens ein weiterer Gattungsaspekt behandelt werden; in einem Halbjahr dürfen mehrere gattungsspezifischen Aspekte vorkommen;
- bei den epochenspezifischen Aspekten müssen während der Qualifikationsphase die Republik und die Augusteische Zeit sowie mindestens ein weiterer Epochenaspekt behandelt werden; in einem Halbjahr dürfen mehrere epochenspezifischen Aspekte vorkommen;
- je ein oder zwei Inhalts-, Gattungs- und Epochenaspekte bilden zusammen den Schwerpunkt in einem Halbjahresthema.

Zur Verdeutlichung der Umsetzung der Auflagen sowie zur Hilfe bei der eigenen Kursplanung dienen die zwei Beispielsequenzen im Anhang; sie zeigen Möglichkeiten einer Kursplanung auf und haben keinen verbindlichen Charakter.

Latein als neu aufgenommene Fremdsprache (4-stündig)

Die ersten drei bis vier Kurshalbjahre in der Gymnasialen Oberstufe dienen dem Spracherwerb (Sprachlehrgangsphase); die Inhalte und Themen der Spracherwerbsphase richten sich nach dem gewählten Sprachlehrgang.

Die Lektürephase beginnt im vierten oder fünften Kurshalbjahr. Die Inhalte und Themen des letzten Jahrgangs der Qualifikationsphase werden durch die Vorgaben des Zentralabiturs bestimmt.

Zur Verdeutlichung der Umsetzung der Auflagen sowie zur Hilfe bei der eigenen Kursplanung dienen die zwei Beispielsequenzen im Anhang; sie zeigen Möglichkeiten einer Kursplanung auf und haben keinen verbindlichen Charakter.

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase erworben haben sollen. Sie umschreiben den Kern der fachlichen Anforderungen und bauen auf den in den Jahrgängen 6 bis 10 erworbenen Kompetenzen auf.

Die Standards am Ende der Qualifikationsphase gliedern sich nach den Bereichen des Faches. Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben, weiter zu entwickeln und zu nutzen.

3.1 Latein als fortgesetzte Fremdsprache

Sprachliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Grundkurs

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über einen Grund- und einen lektürebezogenen Wortschatz;
- haben solide Kenntnisse in der lateinischen Grammatik (Morphologie und Syntax);
- haben Kenntnisse in der Metrik und den wichtigsten Stilmitteln.

Inhaltliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Grundkurs

Die Schülerinnen und Schüler

- haben solide Kenntnisse über die Geschichte, Kultur und Gesellschaft Roms bezogen auf die römische Republik und die augusteische Zeit;
- haben einen Überblick über die römische Geschichte von den Anfängen bis in die Spätantike;
- haben Kenntnisse über die griechisch-römische Mythologie und Religion;
- können Texte historisch einordnen;
- haben erweiterte Kenntnisse in lektürebezogenen inhaltlichen, gattungsspezifischen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten;
- sind vertraut mit Beispielen verschiedener Literaturgattungen;
- stellen begründet Bezüge zwischen erarbeiteten (antiken) Inhalten und der eigenen Lebenswelt her.

Methodische Kompetenzen im Umgang mit Texten: Anforderungsniveau für den Grundkurs

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen verschiedene Methoden der Texterschließung;
- können lateinische Originaltexte mit Hilfe eines Wörterbuchs ins Deutsche übersetzen und in Inhalt, Aufbau und Aussage erfassen und dies in einer sachlich richtigen und treffenden Übersetzung nachweisen;

- verstehen und benennen Probleme des Übersetzens von Texten;
- sind geübt im Umgang mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, zweisprachigen Textausgaben, Kommentaren etc.;
- können Texte gliedern;
- können Textaussagen erfassen und benennen;
- können Schlüsselbegriffe erkennen;
- können Textvergleiche anstellen;
- sind in der Lage, kritisch zu Texten und deren Aussage Stellung zu beziehen;
- sind mit produktiven Verfahren des Umgangs mit Texten vertraut.

Anforderungsniveau für den Leistungskurs

Die oben angeführten Standards beschreiben die Kompetenzen für das grundlegende Anforderungsniveau. Im Leistungskurs werden grundsätzlich die gleichen Ziele und Standards verfolgt, der Unterricht besitzt aber insgesamt ein erhöhtes Anforderungsniveau. Es ist eine umfassendere, vertiefte und selbständigere Erarbeitung der Texte gefordert.

Dieses bezieht sich besonders auf

- die Anzahl und den Umfang der Themen,
- die Komplexität und die Vielfalt der untersuchten Aspekte,
- die erhöhten Ansprüche auf selbstständige Leistungen,
- komplexere Ansprüche an die Deutungskompetenz.

3.2 Latein als neu aufgenommene Fremdsprache

Die sprachlichen Anforderungen entsprechen den im KMK-Latinum formulierten Vorgaben.

Sprachliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den 4-stündigen Kurs

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die für die Texterschließung notwendigen Formenlehre und Syntax sicher;
- verfügen über einen für die Texterschließung ausreichenden Wortschatz;
- haben solide Kenntnisse in der lateinischen Grammatik (Morphologie und Syntax);
- haben Kenntnisse in den wichtigsten Stilmitteln.

Inhaltliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den 4-stündigen Kurs

Die Schülerinnen und Schüler

- haben die erforderlichen Kenntnisse aus dem Bereich der römischen Geschichte, Philosophie und Literatur bezogen auf die römische Republik und die augusteische Zeit;

- haben Kenntnisse über die griechisch-römische Mythologie und Religion;
- können Texte historisch einordnen;
- haben erweiterte Kenntnisse in Lektüre bezogenen inhaltlichen, gattungsspezifischen und historisch-gesellschaftlichen Aspekten;
- kennen Beispiele für mindestens zwei verschiedene Literaturgattungen;
- stellen begründet Bezüge zwischen erarbeiteten (antiken) Inhalten und der eigenen Lebenswelt her.

Methodische Kompetenzen im Umgang mit Texten: Anforderungsniveau für den 4-stündigen Kurs

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen verschiedene Methoden der Texterschließung;
- können lateinische Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen (bezogen auf Autoren wie Cicero, Sallust, Livius) mit Hilfe eines Wörterbuchs ins Deutsche treffend übersetzen und in Inhalt, Aufbau und Aussage erfassen;
- verstehen und benennen Probleme des Übersetzens von Texten;
- sind geübt im Umgang mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, zweisprachigen Textausgaben, Kommentaren etc.;
- können Texte gliedern;
- können Textaussagen erfassen und benennen;
- können Schlüsselbegriffe erkennen;
- können Textvergleiche anstellen;
- sind in der Lage, kritisch zu Texten und deren Aussage Stellung zu beziehen;
- sind mit produktiven Verfahren des Umgangs mit Texten vertraut.

4. Leistungsbewertung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbewertung dient der Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler. Zu unterscheiden sind Lern- und Leistungssituationen. Fachliche Fehler in Lernsituationen werden als Quelle für die fachliche Weiterentwicklung angesehen, beurteilt wird in Lernsituationen die Intensität einer konstruktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Fehlern. In Leistungssituationen hingegen gehen Quantität und Qualität fachlicher Fehler direkt in die Leistungsbeurteilung ein.

Grundsätze der Leistungsbewertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kompetenzen, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbewertung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Für die Gestaltung der Klausuren für Latein als fortgesetzte Fremdsprache und die Lektürephase bei Latein als neu aufgenommene Fremdsprache gilt:

- Grundlage der Übersetzung ist ein unbekannter lateinischen Originaltext, der in einem inhaltlichen Zusammenhang zum Unterricht steht;
- er wird angemessen kommentiert und mit einer deutschen Einführung versehen;
- weiterer Bestandteil der Klausur sind Interpretationsaufgaben; sie sollen über den vorgegebenen Text hinausgehen, d. h. die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse mit einbeziehen;
- die Gestaltung und Bewertung der Klausuren soll im Laufe der Oberstufe zunehmend den Abiturklausuren angeglichen werden; dies bedingt

- die Gewichtung des Übersetzungsteil zum Interpretationsteil im Verhältnis 2:1,
- die Begrenzung der Textlänge auf in der Regel ein Wort pro Minute Übersetzungszeit, d. h. ca. 60–75 Wörter in einer 90-minütigen Klausur.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit, insbesondere das Ausmaß, mit dem die Schülerinnen und Schüler sich auf die fachlichen Inhalte und Gedankengänge anderer beziehen, diese aufgreifen, korrigieren oder weiter entwickeln,
- Arbeitsprodukte aus dem Unterricht wie Lerntagebücher oder Portfolios,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z. B. Referate oder kleinere Facharbeiten),
- Gruppenarbeit,
- Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).

Anhang

Liste der Operatoren

Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler müssen eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. Die in den schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Qualifikationsphase sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren / Anforderungsbereiche	Definitionen
Nennen I	Definierte Begriffe/Phänomene (er)kennen und knapp und präzise wiedergeben
Benennen I - II	Sachverhalte/Inhalte mit einem Begriff versehen
Zusammenstellen I - II	Begriffe/Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten Gesichtspunkten sammeln
Ordnen I - II	Begriffe/Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten übergeordneten Gesichtspunkten systematisieren
Beschreiben I - II	Einen Sachverhalt/einen Zusammenhang in eigenen Worten darlegen
Darstellen I - II	Einen Sachverhalt/einen Zusammenhang strukturiert wiedergeben
Einordnen I - II	Einen Sachverhalt/eine Aussage mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen
Zusammenfassen I - II	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben
Belegen II	(Vorgegebene oder selbst aufgestellte) Behauptungen/Aussagen durch Textstellen nachweisen
Erklären II	Einen Sachverhalt in einen Zusammenhang (z.B. Regel, Modell, Kontext) einordnen und die bestehenden inneren Beziehungen darlegen/begründen
Gliedern II	Einen Text (evtl. mit sprachlicher/formaler/inhaltlicher Begründung) in Sinnabschnitte einteilen und diesen Abschnitten jeweils eine zusammenfassende Überschrift geben
Herausarbeiten II	In den Aussagen eines Textes einen bestimmten Sachverhalt erkennen und darstellen
Charakterisieren II	Sachverhalte und Personen in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenführen

Paraphrasieren Paraphrase geben II	Mit eigenen Worten den Textinhalt unter Wahrung der Informationsreihenfolge wiedergeben
Metrisch Analysieren II	Einen Vers mit Symbolen für kurze und lange Silben sowie für Zäsuren darstellen
Gestalten Entwerfen II - III	Aufgaben auf der Grundlage von Textkenntnissen und Sachwissen gestaltend interpretieren
Definieren II - III	Den Inhalt eines Begriffes so knapp und präzise wie möglich erklären
Erläutern II - III	wie <i>Erklären</i> , aber durch zusätzliche Informationen (evtl. durch Beispiele, Belege, Begründungen) nachvollziehbar verdeutlichen
Begründen II - III	Einen Sachverhalt/eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen
Deuten II - III	Eine Textaussage durch Verknüpfen von Textstellen mit außertextlichem Bezugsmaterial verständlich machen
Nachweisen Zeigen II - III	Einen Sachverhalt/eine Aussage durch eigene Untersuchungen am Text bestätigen
Stellung nehmen Bewerten II - III	Unter Heranziehung von Kenntnissen (über Autor, Sachverhalt, Kontext) eine eigene begründete Position vertreten
Untersuchen Analysieren II - III	Unter gezielten Fragestellungen sprachliche, inhaltliche und/oder strukturelle Merkmale eines Textes herausarbeiten und im Zusammenhang darstellen
Vergleichen II - III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
Erörtern III	Eine These/Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten und Gegenargumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten
Interpretieren III	Auf der Basis methodisch reflektierten und sachangemessenen Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen die Gesamtdeutung eines Textes bzw. Textteils selbständig erarbeiten und ein komplexes Textverständnis nachvollziehbar darbieten
Übersetzen III	Einen Text vollständig, zielsprachenorientiert und unter Berücksichtigung des historischen Hintergrundes sowie der Intention des Autors im Deutschen wiedergeben

Beispielsequenzen

- zwei für Latein als fortgesetzte Fremdsprache
- drei für Latein als neu aufgenommene Fremdsprache (4-stündig)

Es bedeutet

- E1 Erstes Halbjahr der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe
E2 Zweites Halbjahr der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe
- Q1 Erstes Halbjahr der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe
Q2 Zweites Halbjahr der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe
Q3 Drittes Halbjahr der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe
Q4 Viertes Halbjahr der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe

Latein als fortgesetzte Fremdsprache
Beispielsequenz 1 einer möglichen Kursplanung

Hj.	Halbjahresthema	Texte	Inhalt	Epoche	Gattung
E1	Sklaverei	Basistexte: Cato; Varro; Columella Seneca, Briefe Plinius, Briefe	Zusatztexte: XII-Tafeln, Lex Aquilia; Paulus	Republik Kaiserzeit	Fachschrift Brief
E2	Pax Augusta: Machterwerb - Machtsicherung	Basistexte: Augustus, Res gestae 853) Tacitus, Annales Horaz, Carmina (IV 5; IV 15; carmen saeculare)	Zusatztexte: Vergil, Aeneis (I 254–296 ; VI 847– Sueton, Augustus-Biographie	Augusteische Zeit	Traktat Dichtung
Q1	Frauenbilder – Männerbilder Dichtung als Spiegel scheinbar privater Lebensformen	Basistexte: Plautus, Mostellaria (i. A.) Catull (i. A.) Vergil, Aeneis, (II 705–804 i. A.; IV i. A.; VII 249–273) Ovid, Amores (II 6) Plinius, ep. (IV 19)	Sozialgeschichte	Republik Augusteische Zeit	Dichtung
Q2	Antiker Atomismus	Basistexte : Lukrez, De rerum natura (I 62-79 ; 149-173 ; 215-224 ; 329-345 ; II 133.141 ; 216-224 ; 1013-1022 ; III 94–111 ; 161-167 ; 177-188 ; 830-841) Cicero, De finibus (I, 29-54); De natura deorum (I 43–45)	Philosophie	Republik	Dichtung Traktat
Q3	Romidee und Christentum: Persönlicher Glaube gegen Staatskult	Basistexte : Tacitus, Annales (XV 44,2-5) ; Livius (25,1,6ff; 29,10,5 ff.; 39, 8,3–39,17,4ff.) Plinius, ep. (X 96; 97 16,2)	Zusatztexte: Valerius Maximus (I 1,8; I 6,6; I 8,3) Caesar, B.G. (VI 17) Cicero, de nat. deor. (2,8); Tus. (4,25 ff.) Tacitus, Hist. (5,5,1); Sueton (Nero 16,2)	Republik Kaiserzeit	Traktat
Q4	Aspekte der Rhetorik: Manipulation durch Sprache	Basistext: Cicero, Pro Cluentio (1–48; 169-202 in Ausw.) (I)	Rhetorik	Republik	Rede
		Zusatztexte: Quintilian, inst.orat. (II 15,35 ; II 12,1,1) Iulius Rufianus, rhet. (13. 42, 13 ff.)			

Latein als fortgesetzte Fremdsprache
Beispielsequenz 2 einer möglichen Kursplanung

Hj.	Halbjahresthema	Texte	Inhalt	Epoche	Gattung
E1	Leben zwischen Armut und Luxus	Basistexte: Martial, Epigramme Plinius, Briefe	Alltagsleben	Kaiserzeit	Dichtung Brief
E2	Die Republik am Abgrund: Die Verschwörung des Catilina	Basistexte: Sallust, Coniuratio Catilinae Cicero, In Catilinam Zusatztexte: Rhetorica ad Herenium	Politik/ Geschichte Rhetorik	Republik	Traktat Rede
Q1	Cleopatra – femme fatale oder verzweifelte Königin?	Basistext: Boccaccio, De claris mulieribus – Cleopatra, regina Aegyptorum Zusatztexte: Caesar, Bellum civile; Velleius Paterculus; Florus; Sueton, De vita Caesarum – Divus Augustus	Persönlichkeiten	Republik Renaissance	Biographie
Q2	Geliegende und scheiternde Liebe	Basistexte: Ovid, Metamorphoses; Amores; Heroïdes, Ars Zusatztexte: Catull	zwischenmenschliche Beziehungen	Augusteische Zeit	Dichtung
Q3	Modelle glücklichen Lebens: Epikureismus und Stoa	Basistexte: Lukrez Cicero, de finibus Zusatztexte: Cicero, De natura deorum Cicero, De re publica	Philosophie	Republik	Traktat Dichtung
Q4	Römische Religion und Christentum – zwischen Verfolgung und Dialog	Basistexte: Tacitus, Annales; Minucius Felix; Tertullian Zusatztexte: Varro, Antiquitates rerum deorum (in: Augustin, De civitate dei) Cicero, De haruspicum responsis; Livius, Lukrez	Religion	Kaiserzeit Spätantike	Traktat

Latein als neu aufgenommene Fremdsprache (4-stündig)
Beispielsequenz 1 einer möglichen Kursplanung

Hj.	Halbjahresthema	Texte	Inhalt	Epoche	Gattung
E1	Sprachlehrgang				
E2	Sprachlehrgang				
Q1	Sprachlehrgang	<p>Abschluss der Sprachlehrgangphase Einführung in Lexikonarbeit Einführung in die Formen der Texterschließung: - Übersetzungstraining, Übersetzungsvergleich - Arbeit mit zweisprachigen Texten - Arbeit mit Zusatztexten</p> <p>(Erstlektüre: Ausweitung des inhaltlichen Angebots des Lehrbuchs / römische Gründungssage / Catullgedichte)</p>			
Q2	Liebesdichtung	<p>Catull (in Auswahl): - Beziehungen im geselligen Verkehr - Catulls „persönliche Erfahrung“ - Catull als Elegiker</p>	Liebe	(Ausgehende) Republik	Dichtung
Q3	Pax augusta	<p>Monumentum Ancyranum: - res publica in libertatem vindicata - res publica restituta - munificentia des princeps</p>	Geschichte	Augusteische Zeit	Geschichtsschreibung
Q4	Otium - negotium Arbeit und Freizeit im antiken Rom	<p>Wertung der verschiedenen Berufe Cato, De agricultura, praef. 1-4 Cicero, De off. I 150f. Freizeit – schichtenabhängig: Plinius, ep. IX 36 und I 9 Seneca ep. 56, 1-2</p> <p>Texte zu Gladiatoren / Theater / Thermen</p>	Alltag	Republik und Kaiserzeit	Geschichtsschreibung Philosophischer Traktat

Latein als neu aufgenommene Fremdsprache (4-stündig)
Beispielsequenz 2 einer möglichen Kursplanung

Hj.	Halbjahresthema	Texte	Inhalt	Epochen	Gattung
E1	Sprachlehrgang				
E2	Sprachlehrgang				
Q1	Sprachlehrgang	<p>Abschluss der Sprachlehrgangsphase Einführung in die Lexikonarbeit Einführung in die Formen der Texterschließung: - Übersetzungstraining, Übersetzungsvergleich - Arbeit mit zweisprachigen Texten - Arbeit mit Zusatztexten</p> <p>(Erstlektüre: Ausweitung des inhaltlichen Angebots des Lehrbuchs / römische Gründungssage / Catullgedichte)</p>			
Q2	Frauenbilder- Männerbilder	<p>Huren und Hexen: Catull, c. 45 Horaz, ep.5 Apuleius, Met. 13; 8; 11 5 Hexenhammer, 2. cap.12; 6 Spee, Cautio criminalis (zit. nach einem Schulprojekt des Gymnasium Wunstorf)</p>	<p>Männerbilder-Frauen- bilder Abweichung vom gesellschaftlich geforderten Verhalten</p>	<p>Republik bis Kaiserzeit Mittelalter</p>	<p>Geschichts- schreibung Dichtung</p>
Q3	Komödie	<p>Plautus: (in Auswahl) Mostellaria Menaechni</p>	<p>Alltag: Familienkonstellationen: Mann-Frau Vater-Sohn Sohn-Geliebte Herr-Sklave</p>	<p>Republik</p>	<p>Dichtung</p>
Q4	Antike Sklaverei	<p>Gesetze Tabula VIII Lex Aquilia de damno, 1 und 3 Cato, De agricultura 2 Varro, Rerum rusticarum 1, 17 oder Columella, De re rustica I 8 Seneca, ep. 47, 80 oder Plinius V 19; VIII 16</p>	<p>Geschichte Alltag</p>	<p>Republik bis Kaiserzeit</p>	<p>Philosophi- scher Traktat</p>

Latein als neu aufgenommene Fremdsprache (4-stündig)
Beispielsequenz 3 einer möglichen Kursplanung

Hj.	Halbjahresthema	Texte	Inhalt	Epoche	Gattung
E1	Sprachlehrgang				
E2	Sprachlehrgang				
Q1	Sprachlehrgang	<p>Abschluss der Sprachlehrgangphase Einführung in Lexikonarbeit Einführung in die Formen der Texterschließung: - Übersetzungstraining, Übersetzungsvergleich - Arbeit mit zweisprachigen Texten - Arbeit mit Zusatztexten</p> <p>(Erstlektüre: Ausweitung des inhaltlichen Angebots des Lehrbuchs / römische Gründungssage / Catullgedichte)</p>			
Q2	Frauenbilder- Männerbilder	<p>traditionell römisches Frauenbild: Brutus - Lucretia – (Livius, Ab urbe condita I 57 – 60 in Auswahl) Aeneas - Kreusa und Lavinia (Vergil, Aen. II 705-804 in Ausw.; VII 249 - 273) Catull, c.45 (Horaz, III 15) Komödie (cf. Ludovisischer Thron)</p>	<p>Männerbilder- Frauenbilder Liebe</p>	<p>Republik bis Kaiserzeit</p>	<p>Geschichtsschreibung Dichtung</p>
Q3	Mundus novus	<p>Vespucci: der koloniale Blick (ethnozentrische bzw. soziozentrische Bindung des Betrachters: indigene Frauen) Sepúlveda oder Las Casa (Recht der Christen auf gewaltsame Unterwerfung / bellum iustum)</p>	<p>Geschichte Politik</p>	<p>Renaissance</p>	<p>„Geschichts- schreibung“ Philosophischer Traktat</p>
Q4	Das Germanenbild	<p>Caesar, Germanenexkurs oder Suebenexkurs Tacitus, Germania Ennea Piccolomini, Germania Ethnographie als Sittenspiegel (Ethnozentrismus)</p>	<p>Geschichte Politik</p>	<p>Republik Kaiserzeit Renaissance</p>	<p>Geschichts- schreibung</p>